

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Michael Sutter, SP): Was führt der Gemeinderat beim Bärenpark im Schilde?

Gemäss Medienberichten soll der Bärenpark massiv ausgebaut werden, um den Besucher*innen wieder regelmässig Jungbären präsentieren zu können. Haben sie nach wenigen Monaten ihre Funktion als putzige Publikumsmagnete erfüllt, sollen sie in zusätzliche Anlagen im Gantrischgebiet verfrachtet werden, um den Besucher*innen des Bärenparks möglichst rasch neue Jungbären vorzeigen zu können. Da der europäische Braunbär nicht zu den gefährdeten Arten gehört und es auch in Gefangenschaft bereits jetzt zu viele ausgewachsene Bären gibt, dient die geplante Zucht einzig der Unterhaltung des Publikums.

Die Idee, den Bärenpark am Aarehang zu erweitern, weckt zudem ungute Erinnerungen an dessen Bau. Die ursprünglich geplante Anlage musste stark verkleinert werden, trotzdem liefen die Kosten völlig aus dem Ruder und die Stadt Bern musste den Park – entgegen anderslautender Beteuerungen vor dem Bau – am Ende massgeblich mitfinanzieren. Dennoch wird nun geplant, die Anlage auf die ursprünglich vorgesehene Grösse auszubauen.

Zu den Kosten des Projekts wurden bisher bewusst keine Angaben gemacht, ebensowenig darüber, wer diese tragen soll. Während im Gantrischgebiet mehrere Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung durchgeführt wurden, wurde bisher weder die Berner Bevölkerung noch der Stadtrat über die Pläne informiert – obwohl die gemeinderätlichen Legislaturrichtlinien unter dem Leitmotiv «Stadt der Beteiligung» stehen. Zudem widerspricht das Projekt auch der Strategie von Bern Welcome, die weniger Massentourismus und weniger Tagesbesucher*innen zum Ziel hat und stattdessen eine nachhaltige Wertschöpfung anstrebt.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hohe Kosten sind bisher für die Planung des Projekts angefallen? Von wem werden sie getragen?
2. Wie hoch werden die Gesamtkosten der Ausbaupläne geschätzt?
 - a. Wer soll sie tragen? Gibt es bereits entsprechende Zusicherungen?
 - b. Ist eine Kostenbeteiligung der Stadt vorgesehen?
3. Wie beurteilt der Gemeinderat die Idee, trotz den negativen Erfahrungen beim Bau des Bärenparks wiederum bauliche Eingriffe in diesem anspruchsvollen Gelände in Hanglage vorzunehmen?
4. Wie will der Gemeinderat sicherstellen, dass es zu keinem ähnlichen Debakel mit Kostenexplosion und Abrutschen des Hangs kommt?
5. Wie steht der Gemeinderat zur Idee, Tiere ausschliesslich zu züchten, um mehr Besucher*innen in den Bärenpark zu locken? Welche Rolle spielen dabei Aspekte der Ethik, des Tierwohls und der Nachhaltigkeit?
6. Wie verträgt sich das Projekt aus Sicht des Gemeinderats mit der Strategie von Bern Welcome, die weniger Massentourismus und Tagestourismus zum Ziel hat und stattdessen eine nachhaltige Wertschöpfung anstrebt?
7. Wie verträgt sich das Projekt mit dem langjährigen Leitmotiv des Tierparks «Mehr Platz für weniger Tiere»?
8. Wie und wann soll die Bevölkerung der Stadt Bern informiert werden?
9. Wer entscheidet über die Realisierung des Projekts? Wie und wann werden die Stadtberner Bevölkerung und der Stadtrat in den Entscheidungsprozess einbezogen?

Bern, 12. Dezember 2019

Erstunterzeichnende: Michael Sutter

Mitunterzeichnende: Benno Frauchiger, Marieke Kruit, Szabolcs Mihalyi, Bettina Stüssi, Fuat Köçer, Ayse Turgul, Laura Binz, Yasemin Cevik, Katharina Altas, Peter Marbet, Mohamed Abdurahim, Lisa Witzig, Patrizia Mordini, Bernadette Häfliger, Edith Siegenthaler, Lena Sorg, Nadja Kehrli-Feldmann

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Die bisher angelaufenen Kosten auf Seiten der kantonalen Arbeitsgruppe zum BärenPark Gantersch sind nicht bekannt. Zur Betriebsrechnung der Sonderrechnung Tierpark Bern kann festgehalten werden, dass die in der Anfangsphase angefallenen Kosten für die benötigten personellen Ressourcen nicht bezifferbar sind, bzw. nicht erhoben wurden. Für den nun ersten Schritt auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern wurde ein Kredit in der Grössenordnung von Fr. 400 000.00 durch die Tierparkkommission gesprochen, um die Weiterentwicklung zu konkretisieren und insbesondere das Gelände auf Stabilität und Machbarkeit zu überprüfen.

Zu Frage 2:

Es gibt in Anbetracht des Stands der Arbeiten (aktuell nur Projektskizzen) keine seriösen Schätzungen zu den Gesamtkosten

- a. Es lässt sich aktuell keine seriöse Schätzung machen.
- b. Dass beim Teil «Ausbau des BärenParks in Bern» Kosten im Bereich der Infrastruktur, nicht der Tieranlagen, zulasten der Stadt Bern anfallen könnten, ist eine Möglichkeit, die derzeit nicht ausgeschlossen werden kann.

Zu Frage 3 und 4:

Der Gemeinderat hat bisher weder einen Grundsatzentscheid zum geplanten Projekt getroffen, noch hat er entsprechende Kredite gesprochen. Gerade weil alle Beteiligten aus den Fehlern beim Bau des BärenParks in erheblichem Masse und teuer erkaufte Lektionen gelernt haben, müsste natürlich alles Erdenkliche an Massnahmen aufgebaut werden, damit Analoges nicht erneut passieren könnte. In diesem Kontext wird auf den Bau der Aarealpen im Dählhölzli im Winter 2019/2020 verwiesen. Die sehr steile Anlage am Ufer der Aare für die Steinböcke wurde genau aus diesem Grund entsprechend geplant und erfolgreich ausgeführt.

Zu Frage 5:

Die Prämisse in der Frage, dass die Tiere ausschliesslich gezüchtet werden, um mehr Gäste in den BärenPark zu locken, ist falsch, weshalb die Frage nicht seriös beantwortet werden kann. Im Gegenteil würde das Konzept der Erweiterung des BärenParks unter dem Primat des möglichst tiergerechten Lebens für die Bären stehen. Das Tierwohl steht hier an oberster Stelle, denn nur wenn eine Tierhaltung der Art gemäss ist, werden Menschen Erlebnisse mit diesen wilden Tieren haben, die im besten Falle Teil ihres Bewusstseins werden. Dieser wichtige Aspekt der Nachhaltigkeit und Sensibilisierung des Gasts benötigt keine maximalen Gästezahlen, eher im Gegenteil.

Zu Frage 6:

Siehe auch Antwort zu Frage 5. Wie erläutert verträgt sich das modernisierte Konzept der artgerechten Tierhaltung sehr gut mit dem Konzept von Bern Welcome. Nicht die maximale Gästezahl, sondern die Erhöhung der Verweildauer, das vollständige Tiererlebnis, der einzigartige Einblick in die Natur und damit indirekt auch die Wertschöpfung für die Stadt ist das sinnhafte gemeinsame Ziel.

Zu Frage 7:

Ausgezeichnet. Die Anlagenflächen würden vergrössert und die Möglichkeiten, das arttypische Verhalten auszuleben, maximiert.

Zu Frage 8:

Im ersten Schritt wurde die Projektskizze am 17. Oktober 2019 anlässlich des zehnjährigen Bären-Park-Fests vorgestellt. Zeitnahe Informationen sind bei relevanten Projektfortschritten geplant.

Zu Frage 9:

Es darf realistischerweise davon ausgegangen werden, dass über die Erweiterung des BärenParks in Bern die Stadtberner Bevölkerung entscheiden würde. Wann dies der Fall sein könnte ist derzeit offen.

Bern, 1. April 2020

Der Gemeinderat